

rex, nulli a seculo regum in omni providentia secundus...³²⁾, und in der Rezension C lesen wir von Heinrich IV. zum Jahr 1105: *...imperatoris, cuius circumspeditioni vix quisquam posset equari...³³⁾*. Nach *secundus* heißt es weiter: *sciens Romanam rem publicam olim non tantum armis quantum sapientia gubernari consuetam, se non solum armatis, sed etiam literatis viris necessario muniri, paratis scilicet ad rationem omni poscenti reddendam³⁴⁾*. Der 1. Teil des Satzes steht in deutlicher Parallele zu dem in der Widmung zu C geäußerten Gedanken, daß der Staat, um zu gedeihen, von Weisen gelenkt werden müsse³⁵⁾; der zweite Teil spricht von den *viri literati*, die ebenso notwendig bei einem solchen Unternehmen seien wie die *armati*, weil sie befähigt seien, jedem, der es fordere, Rechenschaft über das Geschehene zu geben. Über die Bedeutung der *viri literati* beim Verfasser der Rezension C haben wir oben schon gesprochen³⁶⁾. Unter diesen *viri literati* habe sich ein gewisser Schotte David ausgezeichnet, fährt der Text fort, den der König zu seinem Kaplan gemacht habe; *pro morum probitate*, wie es in D heißt³⁷⁾, *omnique liberalium artium peritia*, wie in C bezeichnenderweise hinzugefügt ist³⁸⁾. Dann wird Davids Stil gerühmt, der sich kaum von der gewöhnlichen Sprechsprache unterscheide³⁹⁾, *consulens in hoc etiam lectoribus laicis vel aliis minus doctis, quorum hæc intellectus capere possit*. Sollte die Parallele zu dem in der C-Widmung ausgesprochenen Gedanken, daß das Werk nicht ganz unwürdig sei, wenigstens von den Geringsten am Hofe gelesen zu werden⁴⁰⁾, Zufall sein? Ich möchte gerade diese Parallele nicht für unwichtig halten.

Die nun folgende knappe Erzählung der Ereignisse des Romzuges bietet keine auffallenden Parallelen zu der Widmung, was an der Verschiedenheit der Form und des Zwecks von Widmung und Erzählung liegen mag, zumal sich die Erzählung ganz auf die Darstellung des

³²⁾ MG. SS. 6, 243; Rez. C. D. E.

³³⁾ Ebd. 227.

³⁴⁾ S. Anm. 32.

³⁵⁾ Vgl. oben S. 368, 370 f.

³⁶⁾ S. 377.

³⁷⁾ MG. SS. 6, 243.

³⁸⁾ Ebd.

³⁹⁾ Diese Charakteristik steht in diametralem Gegensatz zu der von P i v e c über Davids Stil gegebenen (a. a. O. 268 f.), die nicht aus der sicher von David stammenden Romzugserzählung gewonnen ist, sondern aus den David ohne Beweiskraft zugeschriebenen Briefen.

⁴⁰⁾ Vgl. oben S. 369.